

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

für

Ersch. tägl. Morg. 7 U. Inserate,
à Spaltzeile 5 Pf., werden b. Ab. 7
(Sonnt. bis 2 U.) angenommen
In der Expedition: Johanna-Allee
u. Waisenhausstr. 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonn. vierteljährlich 20 Ngr. bei
unentgeltl. Lieferung in's Haus.
Durch die Reg. Post vierteljährlich
28 Ngr. Einzelne Nummern
1 Ngr.

No. 202.

Freitag, den 20. Juli

1860.

Dresden, den 20. Juli.

— Se. M. der König werden heute früh die beabsichtigte Reise zunächst nach dem Voigtlande antreten. Der ursprüngliche Reiseplan, welcher sich auf die Zeit vom 20. bis Ende d. M. erstrecken sollte, hat insofern eine Abänderung erlitten, als Se. M. nach den neuesten Bestimmungen am 24. Juli das Nachtlager in Zwickau halten und am 25. Juli nach Dresden zurückkehren werden. Die Ortschaften, bezüglich deren es fest steht, daß Se. M. bis zum 24. Juli sie zu besuchen gedenken, sind der Reihenfolge nach: Reichenbach, Lengsfeld, Treuen, Friesen, Greiz, Elsterberg, Pausa, Mühltrösch, Plauen, Delitzsch, Schöneck, Elster, Adorf, Markneukirchen, Klingenthal, Lannenbergsthal und Auerbach. Der allerhöchste Besuch in den Ortschaften, welche die weitere Reiseroute in sich begriff, bleibt vorbehalten. In der Begleitung Sr. M. werden der Generaladjutant Oberstallmeister Generalleutnant v. Engel, der Flügeladjutant Major v. Thielau und der geh. Hofrath v. Bar, sowie (vom Eintritt in den Kreisdirectionsbezirk an) der Kreisdirector v. Schimpff und eventuell der Oberforstmeister v. Kirchbach sich befinden.

— Gestern Vormittag beehrte J. M. die Königin Marie das Atelier des Porträtmalers Gliemann, welcher gegenwärtig mit der Ausführung des für die Universität Leipzig bestimmten Porträts Sr. M. des höchstseligen Königs Friedrich August beschäftigt ist, mit einem Besuche und sprach hierbei die wohlwollendste Anerkennung über die Arbeiten des gedachten Künstlers aus.

— Se. Exc. der Herr Staatsminister der Finanzen, Freih. v. Friesen, wird sich heute zum Gebrauch des Seebades zunächst nach Ostende begeben.

— Wir theilen zwei kurze Auszüge aus zwei Jahresberichten mit. Die hiesige evangelisch-lutherische Diaconissen-Anstalt hat ihren 16. Jahresbericht auf die Zeit vom 1. Mai 1859 bis 30. April 1860 ausgegeben. Der Zweck und die Aufgabe der Anstalt ist: „Bildung und Ausendung von Diaconissen zum Zwecke christlicher Liebe an Kranken und Kleinen.“ Im vergangenen Jahre sind, diese Aufgabe vollziehen zu helfen, 9 Jungfrauen in die Anstalt aufgenommen und der Zahl der Probeschwestern eingereiht worden. Sie werden unterrichtet im Katechismus, Bibel und Länderkunde, außerdem im Gesange. Die praktische Ausbildung erhalten sie auf den Krankensälen. Von der Anstalt sind ausgesendet worden vier Diaconissen, und wird den sich außerhalb der Anstalt befindenden monatlich ein Bericht über die Vorkommnisse in der Anstalt zugesendet, um sie an dieselbe zu fesseln. Das Hospital des Hauses hat sich vervollkommenet durch Erbauung eines Leichenhauses und Einrichtung von Frauenbädern, außerdem ist eine Freistelle gegründet worden, so daß in Summa 57 Kranke im verfloffenen Jahre ganz freie Verpflegung erhalten haben. — Werfen wir einen Blick auf das Finanzwesen, so bemerken wir,

daß der Anstalt ziemlich hohe Summen zugeflossen sind, besonders günstig ist die Collette in Leipzig ausgefallen. Die Einnahmen betragen in Summa 12,854 Thlr. 17 Ngr. 4 Pf., die Ausgaben 11,678 Thlr. 9 Ngr., so daß ein Saldo von 1176 Thlrn. 8 Ngr. 4 Pf. bleibt. — Aus einigen im Jahresberichte angeführten Erfahrungen, welche einzelne Diaconissen gemacht haben, glauben wir zu bemerken, daß die Krankenpflege eine gute sein mag, wir können uns aber auch nicht verbergen, daß die Kranken, besonders die Kinder, in religiöser Beziehung durch die Behandlung der Diaconissen in die Extreme verfallen. — Die Marienstiftung zu Dresden hat ihren zwanzigsten Jahresbericht ausgegeben. Der Zweck der Stiftung ist: „arme, gutgestützte Mädchen, ohne Unterschied der Confession, nach ihrem Austritte aus der Schule, wenn sie zum Dienen noch nicht geeignet sind, ihr längeres geschäftsloses Verweilen in ihren seitherigen Familienverhältnissen aber Bedenken rücksichtlich ihrer Sittlichkeit und weiteren Ausbildung erregen würde, in Pflege und Aufsicht zu nehmen und so zu brauchbaren Dienstmädchen heranbilden zu lassen.“ Die Zahl der Mitglieder betrug am Schlusse des Jahres 1859 321, und wurden am 1. Januar 1859 auf Kosten der Stiftung 10 Pflögetöchter verpflegt. Die Ausgabe der Stiftung betrug 598 Thlr. 5 Pf., die Einnahme 592 Thlr. 5 Ngr. 2 Pf., so daß sich ein Vorschuß von 5 Thlr. 25 Ngr. 3 Pf. ergibt, welchen Ihre Majestät die Königin Marie, Protectorin des Vereines, unter Beifügung des Jahresbeitrags von 100 Thlrn. zu decken geruht hat. (L. J.)

— Das neu ausgegebene Kreis- und Verordnungsblatt enthält eine Darstellung der neulichen Conflicte der Studentenschaft mit der Communalgarde in Leipzig, welcher wir entnehmen, daß bereits einige Wochen vorher zwei Studirende wegen Beleidigung der Communalgarde zur Untersuchung und Bestrafung zu ziehen gewesen waren und daß die von dem Universitätsgericht gegen dieselben ausgesprochene vierzehntägige Carcerstrafe ersten Grades trotz des dagegen eingewendeten Bagnadungsgesuches von dem Ministerium des Cultus bestätigt worden sei.

— Der „A. N. Z.“ schreibt man aus Leipzig, 17. Juli: Vor wenigen Tagen hat unser bisheriger britischer Generalconsul, Ritter John Ward, seine neue Stellung in Hamburg angetreten. Der genannte Diplomat — jeder Zoll ein Engländer — hinterläßt einen sehr guten Ruf bei uns. Die letzten Jahre seines hiesigen Aufenthalts werden ihm freilich in übler Erinnerung bleiben; er verlor beinahe sein ganzes in London angelegtes Vermögen durch den Bankrott seines Bankiers. Er stammt aus einer altenglischen Familie auf der Insel Wight, wo seine Eltern ein Gut besaßen. Nach seiner Studienzeit in London wurde er als Inspector bei verschiede-